



Extrem beweglich: Margarita Mamun aus Russland gehört in der Rhythmischen Sportgymnastik zu den Stars.

Foto: dpa

## Der Rhythmus kommt in die Stadt

**Sportgymnastik** Die WM in Stuttgart beginnt. Auch außerhalb der Porsche-Arena locken Angebote. Von Gerhard Pfisterer

Die Schleyerhalle wird zum Spielparadies. Von diesem Montag bis Sonntag lädt die Kinderturnwelt dort auf 2500 Quadratmetern zum kostenlosen Klettern, Hüpfen und Balancieren ein. Mitmachangebote wie dieses oder verschiedene Camps und Aktionen in der Stadt sind ein essenzieller Bestandteil der Weltmeisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik (RSG) nebenan in der Porsche-Arena. „Enjoy your rhythm“ (Lebe deinen Rhythmus) lautet deren Motto. Stuttgart, so der Wunsch der Veranstalter, soll für eine Woche zur Pilgerstätte aller Rhythmus- und Bewegungsbegeisterten werden. Bewusst haben sie die Titelkämpfe deshalb auch „Gymnastik-WM“ genannt, um die Öffnung hin zum Breitensport wie Gymnastik und Tanz zu unterstreichen.

Die Weltmeisterschaften im eigenen Land sind eine seltene Gelegenheit für die deutschen Sportgymnastinnen, in der öffentlichen Wahrnehmung vom Rand aus ein wenig weiter Richtung Blickpunkt zu turnen. Ausnahmsweise interessiert sich auch das Fernsehen für sie. Der SWR und das ZDF werden in den nächsten Tagen immer wieder berichten. Die Deutsche Meisterin Jana Berezko-Marggrander (TSV Schmidener) und die Vizemeisterin Laura Jung (TV St. Wendel) trainieren ansonsten in aller Abgeschiedenheit bis zu 40 Stunden in der Woche für die perfekte Übung, in den vergangenen Jahren haben selbst ihre WM-Starts kaum Beachtung gefunden.

Dafür gab es im vergangenen Jahr jede Menge negative Schlagzeilen rund um den Bundesstützpunkt in Fellbach-Schmidener, wo die besten Sportgymnastinnen Deutschlands zum Trainieren versammelt sind. Katerina Luschik erhob nach ihrem Abschied aus der Nationalgruppe heftige Vorwürfe gegen ihre Ex-Trainerinnen Na-

talia Stepanova und Karina Pfennig (nicht mehr im Amt). Sie schrieb im Juni 2014 in einem offenen Brief im Internet von einem „schmerzhaften Schlag ins Gesicht“, Beleidigungen oder auch Essensentzug. Ihre Mutter stellte Strafanzeige.

Die Staatsanwaltschaft Stuttgart ermittelt seitdem, das Ergebnis lässt auf sich warten. Ob es zu einer Anklage kommt, wird laut der Staatsanwaltschaftssprecherin Claudia Krauth nicht vor Ende dieses Monats entschieden. Ein zweiter Anschuldigungsfall aus dem Oktober 2014 ist dagegen abgeschlossen: Das Verfahren wegen Körperverletzung gegen die ehemalige Schmidener Cheftrainerin Galina Krilenko wurde im Juli vor dem Amtsgericht Waiblingen wegen Geringfügigkeit eingestellt.

Als Konsequenz aus dem Skandaljahr hat es am Bundesstützpunkt in Fellbach-Schmidener große Veränderungen gegeben – struktureller und personeller Art. Der Be-

trieb wurde spürbar professionalisiert. „Es hat sich viel verändert. Es kamen viele neue Menschen dazu, die sich um uns kümmern“, sagt Jana Berezko-Marggrander.

Natalia Raskina, die ihre weißrussische Landsfrau Galina Krilenko als Trainerin der Einzelgymnastinnen beerbt hat, ist allerdings erst seit April an Bord. Die Voraussetzungen für die Vorbereitung auf die Heim-WM waren also lange nicht optimal. „Wir wurden aber gut unterstützt von allen, haben beispielsweise viel Hilfe von unserer Ballettmeisterin Ludmilla Titkova bekommen“, sagt Laura Jung. „Wir haben das super überbrückt. Wir waren nie aus dem Training draußen – es war ja nicht so, dass wir im Urlaub gewesen wären.“

Während die deutsche Nationalgruppe erst am Samstag turnt, sind Jana Berezko-Marggrander und Laura Jung gleich vom WM-Beginn an gefordert. Von Montag bis Donnerstag steht die Qualifikation für das Mehrkampffinale der besten 24 an, das sie beide erreichen wollen. Darin werden am Freitag auch die ersten 15 Tickets für die Olympischen Spiele in Rio 2016 vergeben.

Insgesamt treten 146 Einzelstarterinnen aus 56 Nationen an, darunter die russischen Stargymnastinnen Yana Kudryavtseva und Margarita Mamun. „Olympia ist das Highlight für jeden Sportler“, sagt Jana Berezko-Marggrander, die in London 2012 die jüngste RSG-Starterin war und Platz 17 belegte. Nun soll es möglichst schnell am Freitag mit der Qualifikation für Rio 2016 klappen – auch mit Hilfe des Heimvorteils.

Ihre Heimathalle in Fellbach-Schmidener am Rande des Rems-Murr-Kreises mit der Kreisstadt Waiblingen liegt nur sieben Kilometer von der Porsche-Arena im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt entfernt. „Es ist so komisch, vom Shuttle abgeholt zu werden und überall WN- und S-Kennzeichen zu sehen“, sagt Laura Jung. Mehr als 400 Tänzerinnen und Tänzer aus 24 Vereinen bringen den Rhythmus am Samstag (17 Uhr) dann auch mitten in die Stadt – mit einem Flashmob auf dem Schlossplatz.

### WAS IST RSG EIGENTLICH?

**Herkunft** Es handelt sich bei der Rhythmischen Sportgymnastik (RSG) um eine mit dem Turnen verwandte Sportart für Frauen, die seit 1961 unter dem Dach des Weltturnverbandes FIG angesiedelt ist. Sie ist in der ehemaligen Sowjetunion entstanden, wo 1942 erste nationale Meisterschaften stattfanden. Seit 1963 werden Weltmeisterinnen ermittelt, seit 1984 ist die Sportart im olympischen Programm.

**Übungsinhalt** Auf einer 13 mal 13 Meter großen Wettkampffläche präsentieren die Athletinnen in Gymnastikanzügen Choreografien mit einem Handgerät (aktuell Reifen, Ball, zwei Keulen, Band). Die Übungen sind 1:15 bis 1:30 Minuten lang. Bei den Sprüngen, Drehungen, Balance- und Beweglichkeitsdemonstrationen, die mit der Begleitmusik harmonisieren sollen, ist extreme Dehnbarkeit gefragt.

**Noten** Kampfrichterinnen bewerten die Darbietungen im Hinblick auf Schwierigkeit (maximal 10,0 Punkte) und Ausführung (ebenfalls maximal 10,0 Punkte), womit die Höchstnote 20,0 Punkte beträgt. Unter die Ausführung fällt auch der „künstlerische Ausdruck“. Das bedeutet zugleich eine Grauzone – die subjektive Wahrnehmung der Jurorinnen wirkt sich dabei aus, was immer wieder Kritik mit sich bringt.

**Dutt** Es gibt neben der Einzel- auch eine Gruppenvariante (fünf Starterinnen), in der die Übungen 2:15 bis 2:30 Minuten dauern. Die klassische Wettkampfrisik ist der Dutt, weil die Haare den Nacken nicht verdecken dürfen. gp



Das Handwerkszeug in der RSG – die Geräte Reifen, Ball, Keulen und Band Foto: Siegerist

### Handball

## Göppingen feiert Zarko Sesum

Der Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen hat auch sein zweites Heimspiel in dieser Saison erfolgreich beendet. Beim 28:22-(14:12-)Sieg gegen den TuS Nettelstedt-Lübbecke vor 4400 Zuschauern in der EWS-Arena war Zarko Sesum der Dreh- und Angelpunkt bei Frisch Auf. „Er hat ein sehr gutes Spiel gemacht hat, auch in seiner neuen Rolle als Mittelmann“, sagte der Göppinger Trainer Magnus Andersson. Der serbische Nationalspieler war mit sechs Toren auch der beste Werfer in seinem Team. Gemeinsam mit Manuel Späth legte der 29-Jährige zudem in der Abwehrarbeit im Mittelblock den Grundstein des Frisch-Auf-Sieges. „Wir haben von Anfang an in der Abwehr gut gestanden. Dadurch haben wir auch Sicherheit im Spiel nach vorne bekommen“, sagte Sesum. Die 4:1-Führung nach neun Minuten war das Ergebnis dieser aggressiven Deckung, wobei die Gäste aus Lübbecke dann zulegten (7:7).

Nach einem klaren Göppinger Sieg sah es nach 41 Minuten aus, als Frisch Auf mit 20:14 führte, wobei auch Primoz Prost daran seinen Anteil hatte. Der Torhüter, der seinen Vertrag in Göppingen am Wochenende vorzeitig bis 2018 verlängerte, hielt stark. Nettelstedt kam indes noch einmal auf 23:20 heran (52.) „Wir haben ein paar Unkonzentriertheiten mit der Abwehr und einem starken Torwart kompensiert. Bisher können wir zufrieden sein“, sagte Tim Kneule zu der Göppinger Bilanz von zwei Siegen nach drei Spielen. pew

### DHB-Pokal, Achtelfinale am 28. Oktober

Rhein-Neckar Löwen – Füchse Berlin, EHV Aue – GWD Minden, THW Kiel – HSC 2000 Coburg, TSV Hannover-Burgdorf – MT Melsungen, HBW Balingen-Weilstetten – Frisch Auf Göppingen, TuS N-Lübbecke – SC Magdeburg, VfL Gummersbach – SG Flensburg-Handewitt, HSG Nordhorn-Lingen – Bergischer HC.

### Turnen

## Hambüchen trumpft gegen Ex-Club auf

Die Turner des MTV Stuttgart haben auch ihr fünftes Duell dieser Saison in der Bundesliga gewonnen. Der Meister und Tabellenführer setzte sich am Samstag in der Scharrena gegen die KTV Obere Lahn mit 70:19 (10:2 Gerätepunkte) durch. Der einzige Wermutstropfen war dabei die geringe Zuschauerresonanz mit nur 600 Besuchern. „Der Grund lag sicher darin, dass wir uns noch in den Sommerferien befinden“, sagte der Stuttgarter Kapitän Sebastian Krimmer, der sich aufgrund von Schulterproblemen schonen durfte.

Der beste Punktsammler des Tages war der MTV-Star Fabian Hambüchen, der gegen seinen Ex-Club 22 Punkte verbuchte. Die übrigen Stuttgarter Zähler holten Alexander Maier (12), Anton Wirt (12), Thomas Andergassen (8), Felix Pohl (6), Christian Auer (5), Daniel Weinert (3) und Philip Sorrer (2). Die Gastgeber waren am 46. Geburtstag ihres Trainers Valeri Belenki an fünf der sechs Geräte klar besser, nur am Pauschenpferd behielt die KTV Obere Lahn mit 8:6 die Oberhand. gp

### Football

## Scorpions gelingt Schadensbegrenzung

Am Ende haben die Spieler der Stuttgart Scorpions am Samstagabend auf dem Rasen des Saarbrücker Ludwigspark-Stadions ein kleines Jubeltänzchen hingelegt. Sie feierten eine Schadensbegrenzung. Denn dank des 49:28-Erfolgs zum Abschluss der Hauptrunde beim Tabellenvierten Saarland Hurricanes konnten sie den dritten Tabellenplatz in der Südstaffel der German Football behaupten. Das bedeutet, dass sie im Viertelfinale der Play-offs um die deutsche Meisterschaft dem Titelverteidiger New Yorker Lions Braunschweig als Tabellenlerstem der Nordgruppe entgehen.

Die Scorpions gastieren damit zum Auftakt der K.-o.-Runde am 20. September beim Nordzweiten Dresden Monarchs. „Wenn wir einen guten Tag erwischen, können wir da gewinnen“, sagte der Stuttgarter Vorsitzende Markus Würtele. gp

### Radsport

## Aru führt knapp

Radprofi Fabio Aru geht an der Spitze des Gesamtklassementes der Spanien-Rundfahrt mit nur einer Sekunde Vorsprung vor Joaquim Rodriguez in die Königsetappe am Montag. Im Ziel der 15. Etappe musste der Italiener am Sonntag nach 175,8 Kilometern in Sotres Tagessieger Rodriguez Platz machen. Der Lokalmatador fuhr seinen 15-Sekunden-Vorsprung auf Aru auf den letzten zwei Kilometern heraus. dpa



„Kämpfen lohnt sich halt.“ Das ist die aktuelle Erkenntnis von Sabine Lisicki. Foto: dpa

## Gegen alle Widerstände

**Tennis** Sabine Lisicki gelingt eine beeindruckende Aufholjagd und zieht als einzige Deutsche in das Achtelfinale der US Open ein.

Die schlechte Sabine Lisicki war auf dem direkten Weg Richtung US-Open-Aus, ehe sich die gute Sabine Lisicki mit einer unfassbaren Aufholjagd doch noch in das Achtelfinale katapultierte. Der 6:4, 4:6, 7:5-Sieg gegen Barbora Strýcová nach einem 1:5-Rückstand im dritten Satz und Knieproblemen ließ am Samstagabend (Ortszeit) auf dem Grandstand in Flushing Meadows niemanden kalt. „Das Match gewonnen zu haben, ist ein unglaubliches Gefühl. Kämpfen lohnt sich halt“, sagte Lisicki, die zweieinhalb Sätze lang nicht überzeugte, nach dem 1:4 im entscheidenden Durchgang ein Pflaster auf das linke Knie bekam, danach alles riskierte – und noch gewann.

Als das Happy-End nach 2:44 Stunden perfekt war, ließ sich Lisicki unter dem Flutlicht und dem Jubel ihrer zahlreichen amerikanischen Fans mit einem spitzen Schrei auf den Betonboden fallen. Die Weltranglisten-24. weinte beim Dank an

die Fans, ihr Team war außer sich. „Das war das Geilste, was ich jemals auf einem Tennisplatz gesehen habe, wie Du Dein Herz auf dem Tennisplatz gelassen hast“, rief Trainer Christopher Kas ihr zu. Die unterlegene Tschechin gratulierte widerwillig und soll laut Lisicki ebenso wie deren Trainer gar den Stinkefinger gezeigt haben.

Der bizarre Erfolg mit Willen und Herz bescherte der Berlinerin als einziger Deutscher einen Platz unter den letzten 16 bei einem Grand-Slam-Turnier. Das Achtelfinale gegen die Weltranglistenzweite Simona Halep aus Rumänien ist an diesem Montag die Belohnung für den Kraftakt. Allerdings: drei der bislang vier Vergleiche gingen verloren, im vorigen Jahr gab es im Viertelfinale von Wimbledon eine Klatsche. Und auch das erste Achtelfinale bei den US Open vor vier Jahren war unerfreulich. Lisicki erinnerte an ihren ersten Auftritt im Arthur-Ashe-Stadium: „Das war gegen Zwonarewa, wo ich paniert wurde.“